

III-18 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XI. Gesetzgebungsperiode

**BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE
ANGELEGENHEITEN**

22. Juni 1966

Bericht

**des Bundesministers für Auswärtige Angelegenheiten
über die IX. Ordentliche Generalkonferenz
der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEO)**

Einleitung

Die IX. Generalkonferenz der Internationalen Atomenergiebehörde wurde zum erstenmal seit dem Bestehen der Organisation außerhalb ihres Sitzes, Wien, in Tokio abgehalten u. zw. über Einladung der japanischen Regierung. Die Beratungen fanden in der Zeit vom 21. bis 28. September 1965 statt.

Bemerkenswert erscheint der Umstand, daß diese Konferenz zu einem Zeitpunkt abgehalten wurde, an dem sich der Tag des ersten Atombombenabwurfes auf Japan zum 20. Mal jährte. Es stand die Generalkonferenz daher auch im Zeichen einer allgemeinen Besorgnis über den größer werdenden Kreis der atomwaffenbesitzenden Länder — einer Sorge, die gerade in Tokio angesichts der Nähe Pekings deutlich spürbar war. So erklärte z. B. der indische Delegierte, wenn China weiterhin Atomwaffen fertige und für den Kriegsfall vorbereite, werde es für eine Reihe anderer Länder, einschließlich Indiens, nicht länger möglich sein, auf die Herstellung eigener Atomwaffen zu verzichten. Gerade aus der in Tokio herrschenden Atmosphäre heraus ist es verständlich, daß der allgemeine Wunsch nach nuklearer Abrüstung und Verhinderung der Weiterverbreitung von Kernwaffen besonders zum Ausdruck kam.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand das neue Sicherheitskontrollsystem der IAE0, welches einstimmig angenommen wurde. Der Kreis der Länder, welche Kernanlagen der IAE0-Kontrolle unterstellt haben, ist auf mehr als 20 und die Zahl der von der Organisation kontrollierten Reaktoren auf 46 angewachsen. Die Einigung über die neuen Kontrollbestim-

mungen und die praktische Durchführung von IAE0-Kontrollen sind von großer politischer Bedeutung, da zum erstenmal in der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit einer internationalen Organisation Kontrollrechte übertragen wurden, u. zw. mit Zustimmung von Ost und West.

Die immer wiederkehrenden Auseinandersetzungen über politische Fragen, wie z. B. die Vertretung Chinas, wurden routinemäßig abgewickelt und störten das gute Konferenzklima keineswegs. Der im allgemeinen harmonische Verlauf war nicht zuletzt auch dem japanischen Präsidenten und der Haltung der japanischen Delegation zu verdanken, welche durch ihre ausgleichenden und vermittelnden Bemühungen dazu beitrugen, etwa auftauchende Spannungen zu reduzieren.

Was die technischen Aspekte der Beratungen der Generalkonferenz betrifft, so wurde generell festgestellt, daß die Energiegewinnung mittels Kernspaltung in vielen Teilen der Erde die Rentabilitätsgrenze überschritten hat. Anstelle des bisher dominierenden wissenschaftlichen trat in den Beratungen diesmal der rein wirtschaftliche Aspekt in den Vordergrund.

Für Österreich war die IX. Generalkonferenz der IAE0 von besonderer Bedeutung, weil unser Land zum erstenmal seit Bestehen der Organisation in den Gouverneursrat, das Exekutivorgan der Organisation, gewählt wurde. Die Wahl Österreichs erfolgte mit 65 Stimmen bei 3 Enthaltungen und einer ungültigen Stimme, also ohne Gegenstimme. Kein anderes der kandidierenden Länder hatte eine so hohe Stimmenanzahl erhalten.

nen hatten diese Absprache bisher respektiert. Als Gastland hatte sich Österreich damals bereit erklärt, erst als letztes der genannten Länder für den „Board“ zu kandidieren. Nachdem die Türkei, Spanien und Griechenland in der Zwischenzeit dem Gouverneursrat angehört haben und auch die Funktionsperiode der Schweiz mit Ende 1965 befristet war, war Österreich auf Grund der erwähnten Absprache berechtigt, seine Bewerbung für einen Sitz im Rat der Gouverneure bei der Generalkonferenz der IAEO im September 1965 als Nachfolger der Schweiz anzumelden. Wie eingangs erwähnt, waren diese Bemühungen Österreichs von Erfolg gekrönt.

Außer Österreich wurden in den Gouverneursrat anstelle der ausscheidenden Staaten Rumänien, Uruguay, Kongo (Léopoldville), Marokko, China und Afghanistan die Staaten Jugoslawien, Kolumbien, Ghana, Tunesien, Korea und Pakistan gewählt.

Umstritten war vor allem die Neubesetzung des bis dahin von Marokko eingenommenen, der Region „Afrika und Mittlerer Osten“ zustehenden Sitzes durch Tunesien. Neben Tunesien kandidierte für diesen Sitz auch Israel. Schließlich wurde Tunesien mit 52 Stimmen gewählt. Israel erhielt 32 Stimmen.

6. Das Sicherheitskontrollsystem der IAEO

Das zentrale Problem der IX. Generalkonferenz der IAEO stellte, wie bereits erwähnt, die Erörterung des neuen Kontrollsystems der Organisation dar.

Seit Jahren bemühten sich die Mitgliedstaaten der IAEO, ein System auszuarbeiten, durch welches verhindert werden sollte, daß für friedliche Zwecke bestimmtes spaltbares Material zur Herstellung von Kernwaffen mißbraucht wird. Bis zum Jahre 1963 war diese Frage in der IAEO Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen zwischen Ost und West. Anlässlich der VII. Generalkonferenz war es insofern zu einer bedeutsamen Wende gekommen, als die Sowjetunion der Anwendung einer Kontrolle im Rahmen der IAEO und deren Ausdehnung auf große Leistungsreaktoren, die auch militärisch von Bedeutung sein könnten, zugestimmt hatte.

Das erste Land, welches spaltbares Material durch die IAEO bezog und sich dem provisorischen Kontrollsystem der Organisation unterwarf, war Japan im Jahre 1958. Im März 1965 hatten bereits 18 Mitgliedstaaten Abkommen mit der IAEO betreffend die Anwendung der Kontrollen der Organisation abgeschlossen. 13 weitere Länder, darunter Österreich, hatten zu demselben Zeitpunkt

Verträge unterbreitet, durch welche auf Grund von früheren bilateralen Abkommen geliefertes spaltbares Material der IAEO-Kontrolle unterstellt wird. Ein weiteres Land — die USA — hat einseitig vier seiner Reaktoren den „Safeguards“ der Internationalen Atomenergieorganisation unterstellt.

Auch Österreich hat mit den USA und der IAEO ein Abkommen betreffend die Übertragung der Kontrollrechte der US-Atomenergiekommission über Kernmaterial amerikanischen Ursprungs in Österreich an die IAEO abgeschlossen.

Die Frage der Kontrollen trat am 25. Februar 1965 in ein neues Stadium, als der Gouverneursrat ein von einer Expertengruppe unter dem Vorsitz des Norwegers Gunnar Randers ausgearbeitetes neues Kontrollsystem annahm. Dieses System umfaßt

a) alle Kernmaterialien sowie die gesamte Ausrüstung und alle Anlagen und Informationen, die von der IAEO zur Verfügung gestellt werden.

b) Kernmaterial, das im Rahmen zwischenstaatlicher Abkommen zur Verfügung gestellt wird, allerdings nur unter der Voraussetzung, daß die Vertragspartner sich der IAEO-Kontrolle unterwerfen.

c) Kernmaterial in Staaten, welche freiwillig die Kontrolle der Organisation auf sich nehmen.

Hiedurch soll sichergestellt werden, daß die obenerwähnten Materialien ausschließlich friedlichen Zwecken zugeführt werden.

Gleichzeitig beschloß der Gouverneursrat, die IAEO-Kontrollen auf Reaktoren mit einer Leistung von über 100 Megawatt auszudehnen.

Dieses verbesserte System lag der IX. Generalkonferenz zur Annahme vor und wurde am 27. September 1965 einstimmig beschlossen.

Das neue Sicherheitskontrollsystem umfaßt eine Reihe von Verbesserungen im Vergleich zum ursprünglichen System der IAEO:

Generell wurde es in eine klarere Fassung gebracht. Die Rechte und Pflichten aller Beteiligten wurden genauer definiert. Darüber hinaus wurden folgende Änderungen eingeführt:

1. Während nach der ursprünglichen Fassung lediglich Reaktoren der Kontrolle unterstellt waren, wurde deren möglicher Anwendungsbereich nunmehr auch auf Isotopenseparationsanlagen und Anlagen zur Herstellung neuer oder Aufarbeitung benützter Brennstoffelemente ausgedehnt;

2. Von den Kontrollen ausgenommen waren ursprünglich lediglich bis zu 200 g spaltbaren Materials. Diese Ausnahme wurde auf 1000 g erhöht;

3. Die Berichte über die erfolgten Kontrollen beziehen sich nach den neuen Bestimmungen nur noch auf den Materialstand in den kontrollierten Anlagen und nicht mehr auf die Verwendung des kontrollierten Materials.

Allerdings stellt die Frage der Finanzierung der Inspektionen durch die Organisation noch ein offenes Problem dar. Insbesondere die Sowjetunion, aber auch z. B. Frankreich verlangen, daß diese Inspektionen zumindest teilweise von den kontrollierten Ländern selbst bezahlt werden sollen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden die Kosten der Inspektionen noch aus dem regulären Budget der IAEO bestritten.

Von weit über seine derzeitige Bedeutung hinausgehender Wichtigkeit könnte das Sicherheitskontrollsystem der IAEO dann werden, wenn es gelingen sollte, im Rahmen der Genfer Abrüstungsverhandlungen zu einem Abkommen zur Verhinderung der Weiterverbreitung von Kernwaffen oder zu anderen Abrüstungsmaßnahmen zu gelangen. Aus verschiedenen in Genf geführten Diskussionen ist die Ten-

denz klar ersichtlich, eventuelle im Rahmen solcher Abrüstungsmaßnahmen vorgesehene Kontrollfunktionen der IAEO zu übertragen. Eine solche Entwicklung würde der IAEO in Wien einen neuen einflußreichen Wirkungsbereich eröffnen.

Daß Österreich allen Bestrebungen, die auf eine weltweite Kontrolle der Verwendung der Atomenergie hinzielen, positiv gegenübersteht, ergibt sich schon aus seinem besonderen Status und seiner geographischen Lage. Dazu kommt, daß Österreich als Gastland aber auch an einer Erweiterung des Aufgabenbereiches dieser Organisation interessiert ist.

7. Das Budget für 1966

Die vorgeschlagenen Ausgaben im ordentlichen Budget betragen 8,744.000 US-Dollar, die außerordentlichen Ausgaben wurden mit 2,470.000 US-Dollar veranschlagt.

Eine Gegenüberstellung der Globalsummen des ordentlichen Budgets ergibt folgendes Bild:

	1965 Dollar	1966 Dollar	Steigerung in Dollar %	
Gesamtausgaben	7,938.000	8,744.000	806.000	10,15
Gesamteinnahmen	225.000	317.500	92.500	41,11
Von den Mitgliedstaaten zu deckender Abgang	7,713.000	8,426.500	713.500	9,25

Der Abgang im ordentlichen Budget wird durch Pflichtbeiträge der Mitgliedstaaten gedeckt, wobei für die zu leistenden Quoten das Nationalprodukt der einzelnen Länder maßgebend ist. Der österreichische Beitrag wurde mit 0,48% festgesetzt.

Das außerordentliche Budget wird zum Großteil aus freiwilligen Beiträgen finanziert. Das für diese fakultativen Leistungen gesteckte Ziel von 2 Millionen US-Dollar wird 1966 voraussichtlich ebenso wie im Vorjahr nicht erreicht werden. Hiedurch wird vor allem das daraus zu finanzierende technische Hilfsprogramm der IAEO entsprechend reduziert werden müssen. Österreich wird — vorbehaltlich der budgetären Genehmigung durch das Parlament — 9600 US-Dollar zum außerordentlichen Budget beitragen, was seiner Beitragsquote zum ordentlichen Budget von 0,48% entspricht. Österreich kommt damit einer diesbezüglichen Empfehlung der Generalkonferenz nach.

Die Mittel des außerordentlichen Budgets sind zum Teil für den Betrieb des IAEO-Laboratoriums in Seibersdorf, das Monako-Projekt (Untersuchungen betreffend die Beseitigung radioaktiver Abfälle durch Versenkung in das Meer) und das Institut für Theoretische Physik in Triest vorgesehen. Der größte Teil der außerordentlichen Ausgaben entfällt

jedoch auf Technische Hilfe, das Stipendienprogramm sowie auf Forschungsaufträge.

Die österreichische Delegation stimmte für den Budgetvoranschlag, dies umsomehr, als im Vorjahr eine Zweijahresvorschau ausgearbeitet wurde und sich der Voranschlag 1966 im Rahmen derselben hält.

Darüber hinaus sagten einzelne Mitgliedstaaten besondere zweckgebundene Leistungen zu. Unter anderem werden Italien 278.000 US-Dollar für das internationale Zentrum für Theoretische Physik in Triest und Monaco 40.000 US-Dollar für die erwähnten Untersuchungen, welche im Ozeanographischen Institut von Monaco angestellt werden, zur Verfügung stellen.

8. Änderung des Artikels VI/A/2 der Statuten; Antrag der demokratischen Republik Kongo (Léopoldville).

Der Artikel VI/A/2 der Statuten der IAEO bestimmt u. a.: „..... der Gouverneursrat soll zwei Mitglieder unter den folgenden anderen Produzenten von Rohmaterial für Spaltzwecke für die Mitgliedschaft im Gouverneursrat designieren: Belgien, ČSSR, Polen und Portugal.“

6

Die Republik Kongo hatte dazu geltend gemacht, daß Belgien seit der Unabhängigwerdung des Kongo kein Uranproduzent mehr sei und daß daher billigerweise der Kongo aus diesem Titel in den Gouverneursrat wählbar sein sollte. Sie hatte vorgeschlagen, dienamentliche Anführung der vier Staaten im zitierten Artikel der Statuten zu beseitigen.

Dieser Vorschlag hatte schon vor der Tagung zu Erörterungen zwischen einzelnen Delegationen geführt. Es ist richtig, daß Belgien (im Gegensatz zu Portugal) im Mutterland selbst kein Spaltmaterial fördert. Es ist aber ebenso richtig, daß die Uranproduktion heute nicht

mehr so bedeutsam ist, daß sie einen ständigen Sitz im Gouverneursrat der IAE0 rechtfertigt. Es waren sich außerdem sämtliche Mitgliedsstaaten im klaren, daß die anlässlich der Gründung der IAE0 zustandegekommene, sehr komplizierte Aufteilung der Sitze im Gouverneursrat das Ergebnis intensiver politischer Absprachen zwischen den einzelnen Mächtegruppen war und zu einem prekären politischen Gleichgewicht geführt hatte, an dem zu rütteln vielen Staaten inopportun schien.

Der kongolesische Antrag wurde schließlich im allgemeinen Einvernehmen zurückgestellt.

Tagesordnung

1. Eröffnung der Tagung
2. Wahl des Präsidenten
3. Beglaubigungsschreiben der Delegierten zur IX. Ordentlichen Tagung
 - a) Ernennung des Beglaubigungskomitees
 - b) Bericht des Beglaubigungskomitees
4. Wahl der Vizepräsidenten
5. Einsetzung des Allgemeinen Komitees
6. Aufnahme neuer Mitgliedstaaten in die IAE0
7. Ansprache des Generaldirektors
8. Annahme der Tagesordnung und Zuweisung von Tagesordnungspunkten an die Komitees
9. Schlußdatum der Tagung
10. Allgemeine Debatte und Bericht des Gouverneursrates über das Jahr 1964—1965
11. Eröffnungsdatum der X. Ordentlichen Tagung
12. Wahl von Mitgliedstaaten in den Gouverneursrat
13. Das Budget der IAE0 für 1965
14. Das Budget der IAE0 für 1966
15. Anteil der Mitgliedstaaten an den Beiträgen für 1966
16. Safeguards
17. Rechnungsbericht der IAE0 über das Jahr 1964
18. *) Änderung des Artikels VI/A/2 der Statuten; Vorschlag der demokratischen Republik Kongo (Léopoldville)
19. Hilfeleistungen bei Strahlungsunfällen
20. Beziehungen der IAE0 zu zwischenstaatlichen Organisationen
21. Ernennung des Generaldirektors
22. Jährlicher Tätigkeitsbericht
23. Wahl in das Personal-Pensionskomitee der Organisation
24. Freiwillige Beiträge zum Allgemeinen Fonds für 1966
25. Schluß der Tagung

*) Die Tagesordnungspunkte 18 und 19 wurden lediglich in der Gouverneursratssitzung vom 17. September behandelt, von der Tagesordnung der Generalkonferenz hingegen nachträglich abgesetzt.

Wahlen gemäß Geschäftsordnung

A. In das Beglaubigungskomitee wurden folgende Staaten gewählt: Australien, Kolumbien, Irak, Italien, Polen, Thailand, UdSSR, USA, Uruguay.

B. Zum Vorsitzenden des Programm- und Budgetkomitees wurde der argentinische Delegierte M. Quihillalt gewählt.

C. Zum Vorsitzenden des Verwaltungs- und Rechtskomitees wurde der norwegische Delegierte Mr. Randers gewählt.

D. Folgende acht Mitglieder wurden durch Wahl bestimmt, Vizepräsidenten der Generalkonferenz zu nominieren: Brasilien, Kongo, Frankreich, Indien, Iran, Rumänien, UdSSR, USA.

E. In das Allgemeine Komitee, das aus dem Präsidenten der Generalkonferenz, den acht Vizepräsidenten, den Vorsitzenden der Hauptausschüsse (Programm- und Budgetkomitee sowie Verwaltungs- und Rechtskomitee) und weiteren vier Mitgliedern besteht, die von der Generalkonferenz gewählt werden, wurden von der Generalkonferenz Kanada, die Vereinigte Arabische Republik, Großbritannien und Jugoslawien gewählt.

Ansprache des Generaldirektors der IAEO

(Auszug)

Generaldirektor Sigvard Eklund gab am Ende seiner vierjährigen Tätigkeit einen besonders umfangreichen Jahresbericht. Er führte u. a. aus, daß die IAEO nun das zweite Jahr des langfristigen Programms erreicht habe und daß die Ausführung dieses Programms zufriedenstellend vor sich gehe. Die organisatorischen Maßnahmen zur Konzentration auf dem Gebiete der Technischen Hilfe der IAEO seien in Kraft getreten. Es beschäftige sich nunmehr nur noch eine einzige Abteilung mit Technischer Hilfe; sie bestehe aus einer Programm- und einer Abwicklungsgruppe. Ihre Leitung habe der Stellvertretende Generaldirektor für Technische Hilfe. Dr. Eklund brachte auch die Projekte in Jugoslawien und auf den Philippinen, die im Rahmen des „Special Fund“ finanziert werden, zur Sprache. Ein neues Projekt beziehe sich auf die Arbeiten zur Vertilgung von Insekten durch Bestrahlung in Zentralamerika. In diesem Zusammenhang kam Dr. Eklund auch auf das Fruchtsaftprojekt in Seibersdorf zu sprechen, das von der ÖSGAE gemeinsam mit der ENEA und der IAEO ausgeführt wird. Die Wahrnehmung der IAEO-Interessen auf diesem Gebiete erfolgt durch eine gemeinsame IAEO-FAO-Abteilung, die am 1. Oktober 1964 ins Leben gerufen wurde und sehr zufriedenstellend arbeitet.

Dr. Eklund kam auch auf neue Kernkraftwerksprojekte zu sprechen, wobei er das AGR-Projekt in Großbritannien besonders hervorhob. Die IAEO führe ferner Untersuchungen über die energiewirtschaftliche Lage von Entwicklungsländern durch, um die Möglichkeiten von Kernkraftwerken zu prüfen. Solche Missionen wurden in der Türkei und Argentinien abgeschlossen, während neue Missionen für Peru, Chile und Brasilien in Vorbereitung seien. Dr. Eklund wies auf die Bedeutung, die dem in Kernkraftwerken erzeugten Plutonium zukommt, sowie auf das Interesse hin, das die IAEO hierfür und für die Verwendung von Thorium habe. Die IAEO arbeite in zufriedenstellender Weise Projekte mit Norwegen, Polen und Jugoslawien auf dem Gebiete der Reaktorphysik aus, während neue Forschungsvorhaben mit Indien und den Philippinen erfolgreich angelaufen seien.

Auf dem Gebiete der Gesundheit und Sicherheit hob Dr. Eklund besonders die Publikationen, die sehr wichtige Richtlinien für die Behandlung radioaktiven Materials enthalten, hervor. Auf dem Gebiete der Forschung berichtete Dr. Eklund über koordinierte Programme, die sich mit dem Reis- und Maisanbau, dem Feuchtigkeitsgehalt des Bodens und Untersuchungen über rationelle Wassernutzung beschäftigen. Ähnliche Forschungsprogramme bestehen auf medizinischem Gebiet und betreffen den Eiweißmangel und endemische Erkrankungen. Doktor Eklund hofft, daß auch ein koordiniertes Arbeitsprogramm über Radioisotopen-Verfahren in der Industrie in Angriff genommen werden wird können. Das IAEO-Zentrum für Theoretische Physik in Triest — es ist seit Oktober vorigen Jahres in Betrieb — entwickle sich zufriedenstellend. Es arbeiten mehr als 120 Wissenschaftler aus etwa 30 Staaten, u. a. an Problemen der Plasmaphysik und der Physik hoher Energiebereiche.

Dr. Eklund ging ausführlich auf das sehr wichtige Thema eines revidierten Sicherheitssystems ein. Auch Dr. Eklund bezeichnete ein gut fundiertes Sicherheitssystem als Gewähr dafür, daß die Atomenergie zu ausschließlich friedlichen Zwecken Verwendung finden kann. Dr. Eklund unterstrich den politischen Charakter dieses Systems, welches das erste internationale Inspektionsprogramm ist, das mit Unterstützung von Ost und West gehandhabt werden soll. Es haben sich bereits 21 Mitgliedstaaten bereit erklärt, Teile ihres Atomprogramms der IAEO-Kontrolle zu unterstellen. Die gesamte Leistung der von der IAEO gegenwärtig schon zu kontrollierenden Reaktoren beläuft sich auf 1400 MWth; das sind etwa 5,6% von den insgesamt vorhandenen 25.000 MWth. Großbritannien habe sich bereit erklärt, das Kernkraftwerk Bradwell mit einer thermischen Leistung von 1076 MW dem Sicherheitssystem der IAEO zu unterstellen.

Dr. Eklund berichtete, daß nunmehr Schweden Besprechungen mit der IAEO aufgenommen habe, um die Kontrolle der im Rahmen bilateraler Abkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien erhaltenen Spaltmaterialien auf die IAEO zu übertragen. Weitere derartige Kontrollvorhaben sollen von den Vereinigten Staaten und Dänemark und von Kanada

10

und Japan der IAEO überantwortet werden. Schließlich kam Generaldirektor Dr. Eklund auch auf die Probleme der Wasserknappheit und in diesem Zusammenhang auf die internationale Zusammenarbeit hinsichtlich der Untersuchungen bezüglich der Errichtung von Kernreaktoren als Entsalzungsanlagen in verschiedenen Teilen der Welt zu sprechen. Er bezeichnete es als erfreulich, daß auf diesem Gebiet ein Abkommen zwischen der USA und der Sowjetunion bestehe, das vorsieht, der IAEO Berichte und Ergebnisse zur Verfügung zu stellen.

Auszug von im Plenum gehaltenen Ansprachen

Der Delegierte der Vereinigten Staaten, Nobelpreisträger Dr. Seaborg, brachte, wie fast alle anderen Redner, seine Freude zum Ausdruck, daß die Tagung in Japan stattfinden konnte, und bekundete seine Genugtuung darüber, daß Dr. Eklund zugestimmt hat, weitere vier Jahre als Generaldirektor der IAE0 zu wirken.

Nach Verlesung einer längeren Botschaft des amerikanischen Präsidenten ging er auf die Tätigkeit der IAE0 ein. Ausführlich behandelte Dr. Seaborg das Sicherheitssystem, das durch die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Kernenergie und der weltweit festzustellenden Zunahme der Errichtung von Kernkraftwerken von besonderer Wichtigkeit geworden sei. Dr. Seaborg führte an, daß 13 Länder, darunter auch Österreich, die bilaterale Verträge mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen haben, sich der Sicherheitskontrolle der IAE0 unterstellt haben. Die Vereinigten Staaten haben nunmehr ein großes, von einer privaten Gesellschaft betriebenes Kernkraftwerk, u. zw. den Yankee-Reaktor (600 MWth), der im Jahr 100 kg Plutonium erzeugen kann, der IAE0 unterstellt. Der Redner hob hervor, daß die Anwendung des IAE0-Sicherheitskontrollsystems keine Beeinträchtigung des normalen Kraftwerksbetriebes mit sich bringe. (Diese Feststellung war besonders im Hinblick auf die später stattgefundenen Debatten über das Sicherheitssystem von Bedeutung.) Im Hinblick auf die wettbewerbsfähige Lage der Kernenergie in den Vereinigten Staaten und in anderen Teilen der Welt führte Dr. Seaborg aus, daß in den USA angestellte Schätzungen erwarten lassen, daß bis 1970 etwa 6000 bis 7000 MW in den USA und zum gleichen Zeitpunkt in der ganzen Welt etwa 25.000 MW elektrische Kernkraftwerksleistung installiert sein werden. Bis 1980 dürften dann in den Vereinigten Staaten 60.000 bis 90.000 MWe und bis zum Jahre 2000 etwa 50% der gesamten elektrischen Kraftwerksleistung aus Kernenergie erzeugt werden. Die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der Kernkraft im Weltraum, in der Medizin, auf dem Lebensmittelsektor, in industriellen Prozessen und beim Schiffsantrieb wurden hervorgehoben. Die Nutzung der Kernenergie für Meerwasserentsalzungsanlagen fand ebenfalls besondere Würdigung, und in diesem Zusammenhang kündigte der Redner für die Zeit vom 3. bis 9. Oktober 1965 ein internationales Symposium in Washington an, an dem 62 Nationen unter dem Vorsitz der IAE0 teilnehmen würden. Nach Würdigung anderer Aufgabengebiete hob Dr. Seaborg die Verwendung der radioaktiven Strahlung für die Konservierung von Lebensmitteln hervor und erwähnte namentlich die Tätigkeit der ÖSGAE im Zusammenwirken mit der ENEA und der IAE0. Die Tätigkeit der ENEA wurde auch im Zusammenhang mit Studien über Probleme der Gesundheit, Sicherheit und der Abfallbeseitigung hervorgehoben.

Die USA seien bereit, für das Jahr 1966 einen Beitrag bis zu 50.000 Dollar für die Verwendung von Spaltmaterialien im Rahmen von IAE0-Projekten zur Verfügung zu stellen.

Für die Sowjetunion sprach der Vorsitzende der staatlichen Atomenergiekommission A. M. Petrosyants, welcher der Meinung Ausdruck gab, daß die internationale Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern durch die politische Atmosphäre in der Welt beeinflußt werde. Er wies auf die Zusammenarbeit bei der III. Genfer Atomkonferenz und einer kürzlich in Moskau abgehaltenen internationalen Chemie-Konferenz hin, die im Gegensatz zu den militärischen Ereignissen in Vietnam stehe. Auch die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki wurden vom Redner hervorgehoben und die völlige Abrüstung und Liquidation nuklearer Waffen gefordert. Dies entspreche den vor sechs Jahren von der UNO gefaßten Resolutionen.

Minister Petrosyants verlangte entscheidende Aktionen von der IAE0-Generalkonferenz und legte hiezu auch den Entwurf einer entsprechenden Resolution vor.

Anschließend gab der Redner einen Überblick über die wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit der Sowjetunion mit der IAE0 und die technische Hilfe, die sein Land gewähre.

Der Vertreter Großbritanniens, Sir William Penney, schilderte das englische Kernkraftwerksprogramm und erwähnte auch die Zusammenarbeit bei dem OECD-DRAGON-Reaktorprojekt. Er unterstrich, daß dies das wichtigste Interessengebiet Großbritanniens auf dem Konverter-Sektor sei. Die Verwendung der Kernenergie in anderen Sektoren wurde vom Redner gleichfalls ausführlich behandelt. Anschließend ging er auf die Tätigkeit der IAE0 besonders auf dem Gebiet der Sicherheitskontrolle ein.

12

Sir William Penney kam sodann auch auf die Versuche zu sprechen, der IAE0 Probleme vorzulegen, die über ihre Kompetenzen hinausgehen. So legte der Redner eine Resolution vor mit dem Inhalt, daß sich die IAE0 als unzuständig erklären möge, Fragen, die außerhalb ihrer Kompetenz liegen, wie z. B. die früher eingebrachte sowjetische Resolution, einer Behandlung zu unterziehen.

Der französische Vertreter, Robert Hirsch, schilderte die französische Kernenergieentwicklung. Er unterstrich, daß die Mehrzahl der Kernkraftwerke in hochindustrialisierten Ländern gebaut werde und daß die internationalen Möglichkeiten einschließlich der der IAE0 noch bescheiden seien. Hinsichtlich der Anwendung der IAE0-Sicherheitskontrolle meinte der Redner, daß diese die Länder nicht von einer parallelen Aktivität außerhalb jeder Kontrolle abhalten könne. Er meinte, daß eine zielführende Anwendung nur im Rahmen einer allgemeinen nuklearen Abrüstung stattfinden könne.

Zum finanziellen Aspekt des Kontrollsystems der IAE0 erklärte Mr. Hirsch, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt die Kostentragung durch die IAE0 durchaus vertretbar sei. Wenn jedoch in der Zukunft eine größere Anzahl von Leistungsreaktoren im Rahmen bilateraler Abkommen dem Kontrollsystem der IAE0 unterstellt würden, würden die Kosten der Kontrollen das gesamte derzeitige Budget der Organisation vermutlich übersteigen. Derart bedeutende finanzielle Beiträge könnten nicht von allen Mitgliedstaaten gleichmäßig getragen werden, sondern müßten in die Kilowattstunden-Kosten der zu kontrollierenden Atomkraftwerke mit einbezogen werden.

Der jugoslawische Delegierte Salon-Suica betonte die Notwendigkeit der friedlichen Koexistenz und Zusammenarbeit gegen die Weiterverbreitung von Nuklearwaffen. Er rief zum allgemeinen und vollständigen Abrüsten und zu einem Verbot der Atomwaffenversuche auf.

Über die Resultate der Arbeit der Behörde äußerte sich der Delegierte Jugoslawiens befriedigt. Er zollte dem Sekretariat und dem Gouverneursrat für ihre sachliche Arbeit und ihren Geist der Zusammenarbeit Beifall.

Er bedauerte jedoch den Stillstand der Aktivitäten der IAE0 auf dem Gebiete der Weiterentwicklung von Atomkraftreaktoren und Reaktortechnologie. Schließlich betonte er die Notwendigkeit gesteigerter Leistungen auf dem Gebiete der Technischen Hilfe.

Der Vertreter Indiens Bad-Ud-Din Tyabji verließ seiner Sorge über die Explosion der beiden chinesischen Atombomben Ausdruck. Wenn China weiterhin Atomwaffen fertige und für den Kriegsfall vorbereite, werde es für eine Reihe anderer Länder, einschließlich Indiens, nicht länger möglich sein, auf die Herstellung eigener Atomwaffen zu verzichten.

Die Ziele der indischen Politik seien nicht so sehr, die Weiterverbreitung von Atomwaffen zu verhindern, sondern die bereits bestehenden Vorräte an Atomwaffen zu vernichten.

Die Einteilung der Länder in Atomkräfte und Nichtatomkräfte sei anachronistisch und müsse aufgegeben werden, da heutzutage die friedliche Anwendung der Atomenergie bereits in vielen Ländern durchgeführt werde.

Die Kontrollbestimmungen der IAE0 werden zwar bejaht, jedoch als ungenügend angesehen, da sie nicht ausreichen, die Anwendung von Atomwaffen auf die Dauer zu verhindern.

Mr. Brynjeslsson, der Delegierte Schwedens, wies darauf hin, daß die Atomkraft eine wirtschaftlich wettbewerbsfähige Energiequelle sogar in seinem Lande geworden sei, das noch über genügend Wasserkraftreserven verfüge. Aus diesem Grunde werde die Konstruktion eines 400 Megawatt-Leistungsreaktors in Oskarsham in Angriff genommen.

Der Schweizer Delegierte, Hochstrasser, kam auf die Konferenz über die friedliche Anwendung der Atomenergie, welche im Vorjahr in Genf stattgefunden hat, zu sprechen und stellte fest, daß in mehreren Teilen der Welt die Elektrizitätsproduktion mit Hilfe der Atomenergie bereits durchaus interessant geworden sei. Es müsse das Hauptgewicht in Hinkunft auf die praktische Anwendung von Radioisotopen gelegt werden.

Die wirtschaftlich fortgeschritteneren Länder sollten ihre Ansprüche gegenüber der Behörde einschränken, so daß die zur Verfügung stehenden Mittel so stark wie möglich den Entwicklungsländern zugute kämen, welche sie dringend bräuchten. Die Schweizer Regierung sei bereit, zusätzlich zu ihren normalen Beitragsleistungen freiwillige Leistungen zu erbringen und insbesondere Stipendien an Schweizer Universitäten für Studenten aus den Entwicklungsländern zur Verfügung zu stellen.

Die Verwaltungskosten der IAE0 sollten verringert werden. Eine Rationalisierung der Arbeit durch die Einführung elektronischer Rechner wäre diesbezüglich zweckmäßig.

Der Vertreter der Schweiz wies auch darauf hin, daß ein Leistungsreaktor von 350 Megawatt in der Schweiz im Entstehen begriffen sei.

Der japanische Delegierte, Botschafter Hogen, erwähnte, daß der erste japanische kommerzielle Reaktor von 166 Megawatt Leistung Ende des Jahres seine Tätigkeit aufnehmen werde.

Er bedauerte den von einem „Nachbarland“ im Oktober 1964 durchgeführten Atomwaffenversuch und regte an, die Behörde sollte ein System ausarbeiten, um den gesamten internationalen Transport von spaltbarem Material zu überwachen.

Ansprache des österreichischen Delegierten

Herr Präsident!

Darf ich dem Beispiel der Delegierten, die vor mir gesprochen haben, folgen und Ihnen sehr herzlich zu Ihrer Wahl zu dem hohen Amte eines Präsidenten dieser Konferenz gratulieren. Die österreichische Delegation ist glücklich darüber, daß ein so eminenten Vertreter des Gastlandes unsere Sitzungen präsidieren wird. Ihre überragende Erfahrung im internationalen Leben, Herr Präsident, wird, davon sind wir überzeugt, unsere Arbeit zu einem erfolgreichen Ende führen.

Gleichzeitig möchte ich die neuen Mitgliedstaaten, welche unserer Organisation im vergangenen Jahr beigetreten sind, nämlich Cyprien, Kenia, Kuwait, Madagaskar und Costa Rica, aufrichtig willkommen heißen. Wir stellen auch mit Befriedigung fest, daß die Generalkonferenz die Bewerbungen Jordaniens und Jamaikas um Mitgliedschaft approbiert hat. Wir sind fest davon überzeugt, daß sich die Mitarbeit dieser neuen Mitglieder in positiver Weise auswirken wird.

Ich möchte auch die Gelegenheit nicht verstreichen lassen, ohne den aufrichtigen Dank der österreichischen Delegation an die japanische Regierung für ihre Einladung, die diesjährige Konferenz in Tokio abzuhalten, zum Ausdruck zu bringen. Die den Delegationen zur Verfügung gestellten Hilfsmittel und die ausgezeichnete Organisation von seiten der zuständigen Behörden schaffen eine ausgezeichnete Grundlage für die Abwicklung unserer Aufgaben. Einer der angenehmsten und bemerkenswertesten Aspekte der Konferenz in Tokio liegt darin, daß wir gleichzeitig die Gelegenheit haben, die Bekanntschaft Ihres Landes zu machen, welches nicht nur eine uralte Kultur und Tradition, sondern auch so bemerkenswerte Erfolge auf wissenschaftlichem und technischem Gebiet aufzuweisen hat.

Herr Präsident, die österreichische Delegation hat den Jahresbericht des Gouverneursrates an die Generalkonferenz, welcher eine sehr detaillierte Übersicht über den Stand des Zweijahres-Programms der Behörde für die Jahre 1965/66 gibt, aufmerksam studiert. Wir haben mit Genugtuung aus der Ansprache des Generaldirektors am Eröffnungstag zur Kenntnis genommen, daß die Durchführung des langfristigen Programms der Behörde gute Fortschritte macht.

Vom Standpunkt der österreichischen Delegation sind sowohl der Bericht als auch die Ansprache ermutigend. Doch wir sind der Ansicht, daß sich für die Behörde, wie Generaldirektor Eklund gesagt hat, ein weites Betätigungsfeld für fruchtbringende Arbeit eröffnet.

Unter den Problemen, mit welchen sich die Organisation befaßt, erlauben Sie mir nur einige besonders zu erwähnen, welche für unser Land von besonderem Interesse sind.

Dr. Eklund hat das Österreich/ENEA/IAEO-Programm betreffend die Bestrahlung von Obst und Fruchtsäften erwähnt, welches in den Laboratorien der Österreichischen Studiengesellschaft für Atomenergie durchgeführt wird. Dieses Projekt hatte tatsächlich einen vielversprechenden Start. Wir sind glücklich, feststellen zu können, daß die Zusammenarbeit zwischen der Behörde — welche ihrerseits enge Konsultationen mit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation pflegt — und der Studiengesellschaft ausgezeichnet ist. Um den Erfolg dieses Programms sicherzustellen, trägt Österreich einen beträchtlichen Anteil seiner Kosten.

Ein anderes wichtiges Projekt, welches vom Generaldirektor in seiner Ansprache erwähnt wurde, nämlich die Forschungsarbeiten zur Ausrottung der Mittelmeerfruchtfliege in Zentralamerika, wird von dem eigenen Laboratorium der Behörde in Seibersdorf durchgeführt. Auf Grund derartiger Forschungsprojekte wird Seibersdorf in immer stärkerem Maße ein wichtiges internationales Zentrum.

In der Umgebung von Wien werden derzeit Untersuchungen angestellt, um neue Quellen für die Wasserversorgung zu erschließen. In diesem Zusammenhang ist die Zusammenarbeit mit der Behörde im Rahmen der internationalen hydrologischen Dekade nicht nur für Österreich

von Interesse. Die zu diesem Zwecke entwickelten Isotopen-Methoden, insbesondere die Anwendung von Tritium als Spurenelement, werden auch in anderen Ländern angewendet werden können.

Erlauben Sie mir nur ein Wort über das internationale Zentrum für Theoretische Physik in Triest zu sagen. Österreich stellt mit Genugtuung fest, daß sich dieses Zentrum erfolgreich entwickelt. Sollte die Organisation eines Tages den Wunsch haben, ein ähnliches Institut für die Forschung auf dem Gebiet der medizinischen Anwendung von Radioisotopen zu errichten, würde Österreich mit Wohlwollen die Frage prüfen, wieweit es diesen Bestrebungen seine Unterstützung angeeignet lassen kann.

Ein anderer Gegenstand von besonderem Interesse ist die Frage der zerstörungsfreien Abbrandbestimmung von Reaktorbrandstoffen. Eine befriedigende Lösung dieses Problems wurde, wie wir glauben, von Wissenschaftlern unseres Landes in Zusammenarbeit mit der Behörde gefunden. Dies ist nicht nur technisch und wirtschaftlich von Bedeutung. Wir glauben, daß seine Wichtigkeit in dem Maße wachsen wird, in dem die Kontrollbestimmungen der Behörde von einer wachsenden Anzahl von Mitgliedstaaten angewendet werden.

Dies führt uns zu einer der zentralen Fragen der diesjährigen Generalkonferenz. Die revidierten Kontrollbestimmungen der Behörde könnten der Schlüssel zu einem weiteren Fortschritt in der internationalen Zusammenarbeit werden und stellen somit unserer Ansicht nach einen wichtigen Schritt in der erforderlichen Richtung dar. Die Anstrengungen vieler Jahre wurden durch das erreichte Übereinkommen belohnt, ein Übereinkommen, welches — wie wir hoffen — einstimmig von den hier anwesenden Vertretern bestätigt werden wird.

Wie schon von anderen Sprechern erwähnt wurde, hat mein Land die Kontrollen der Behörde auf seinem Territorium durch den Abschluß eines Abkommens zwischen der Internationalen Atomenergiebehörde, der Regierung der Republik Österreich und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika über die Anwendung der Kontrollbestimmungen angenommen. Die Vertragspartner haben dieses Abkommen, welches demnächst in Kraft treten wird, bereits ratifiziert.

Ein anderer Gegenstand, welcher meine Regierung interessiert, ist die Frage der Ausarbeitung eines Vertragsentwurfes über Hilfeleistung im Falle von Strahlungsunfällen. Unserer Ansicht nach wäre es nützlich, wenn die Generalkonferenz die Dringlichkeit dieser Angelegenheit betonte. Ohne entsprechende internationale Abkommen würden die im Notfall erforderlichen Hilfeleistungen durch die verschiedensten gesetzlichen und administrativen Schwierigkeiten behindert werden.

Was den Budgetvoranschlag der Behörde für 1966 betrifft, so haben wir ein Anwachsen im Vergleich zum heurigen Jahr festgestellt, welches uns durchaus vertretbar erscheint. Infolgedessen ist die österreichische Delegation bereit, für das uns vorgelegte Budget zu stimmen. Darüber hinaus freue ich mich bekanntgeben zu können, daß der freiwillige Beitrag Österreichs zum „Allgemeinen Fonds“ für 1966 höher als im Jahre 1965 sein wird.

Was das technische Hilfsprogramm betrifft, so würdigen wir die im vergangenen Jahr erzielten Ergebnisse. Während dieser Zeit bestand Österreichs Beitrag zu diesem Programm in der Annahme von 19 post-graduate-Studenten aus 14 verschiedenen Mitgliedstaaten. Vom Beginn 1964 bis 1965 beteiligten sie sich an Projekten, welche sowohl für ihre Heimatländer als auch für Österreich von Interesse waren. Die österreichischen Ausgaben zur Vorbereitung und Durchführung dieses Stipendien-Programms erreichten bemerkenswerte Summen. In diesem Zusammenhang möchte ich erwähnen, daß Österreich derzeit eine Ausdehnung seines Stipendien-Programms in Erwägung zieht, um es den IAEA-Stipendiaten zu ermöglichen, Vorlesungen an österreichischen Universitäten zusätzlich zu ihrer praktischen Arbeit zu besuchen.

Österreich stellt weiterhin dem Laboratorium der Behörde etwa 25% der Kapazität des österreichischen 5-Megawatt Forschungs- und Testreaktors gratis zur Verfügung. Dies stellt einen zusätzlichen finanziellen Beitrag dar, durch welchen Österreich der Arbeit der Behörde Anerkennung zollt.

Dies waren einige Bemerkungen, welche die österreichische Delegation zu dem Bericht des Gouverneursrates und der Ansprache des Generaldirektors machen wollte.

Bevor ich schließe, Herr Präsident, darf ich noch betonen, wie sehr wir uns darüber freuen, daß Dr. Eklund bereit ist, während einer weiteren 4-Jahres-Periode unserer Organisation als Generaldirektor zur Verfügung zu stehen. Es ist unsere feste Überzeugung, daß er, unterstützt durch die fähigen und erfahrenen Beamten und das gesamte Personal der Behörde, weiterhin unsere Organisation im Interesse unseres gemeinsamen Zieles erfolgreich leiten wird.

16

Herr Präsident, verehrte Delegierte!

Während in verschiedenen Teilen der Welt die Unruhe wächst und während viele Probleme — trotz aller Anstrengungen, das internationale Verständnis zu fördern — ungelöst bleiben, scheint es uns, daß unsere Organisation ruhig und beständig Fortschritte erzielt.

Die Behörde steht den äußerst wichtigen, wenn auch begrenzten Zielen, welche ihr anvertraut sind, realistisch gegenüber. Dies ist unserer Ansicht nach eine der Quellen ihrer Stärke. Wir alle, was immer unser politischer oder ideologischer Hintergrund sein mag, haben erkannt, daß die Schnelligkeit des wissenschaftlichen und technologischen Fortschrittes Probleme schafft, die uns alle betreffen. Wir haben keine andere Wahl, als sie zu lösen. Und wir werden sie nur dann lösen, wenn wir zusammenarbeiten.

In diesem Geiste hat Österreich, im Rahmen seiner Möglichkeiten, der Organisation seine volle Unterstützung bei ihren Bemühungen, die in unseren Statuten festgesetzten Ziele zu erreichen, angedeihen lassen und wird dies auch in Zukunft tun.